

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 13

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Problem Nr. 505

ARVID KUBBEL, LENINGRAD

Urdruck



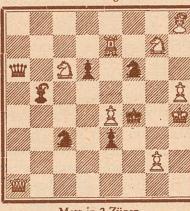
Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 506

O. Stocchi, Langhirano
1. Pr. Settimana Enigmistica 1932

Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 507

A. Chicco, Genua
2. Pr. Settimana Enigmistica 1932

Matt in 2 Zügen

Der Wettkampf Flohr-Nägeli.

Nachdem der Zürcher Meisterspieler Grob seinen Wettkampf mit Flohr durch einen außergewöhnlichen Glücksfall (siehe die Partiestellung) mit dem Resultat von 1½ Punkten aus 6 Partien abschließen konnte, trat Flohr mit Prof. Nägeli-Bern zu einem Wettkampf an, der bedeutend weniger einseitig verlief.

In den ersten beiden Partien gewann allerdings Flohr mit überlegenem Spiel. Die dritte und vierte Partie wurden in-

SCHACH

Nr. 170 | Redigiert von J. Niggli,
Kasernenstr. 21c, Bern | 31. III. 1933

folge Verschens von dem Spieler gewonnen, der auf Verlust stand; in der dritten war Flohr, in der vierten Nägeli glücklicher Sieger. In den fünften und sechsten Partie jedoch erzielte Nägeli die Oberhand, und Großmeister Flohr musste froh sein, mit Remis davonzukommen. Der Wettkampf endete somit mit 4 : 2 Punkten zugunsten Flohrs.

Partie Nr. 193

Gespielt als 6. Wettkampfpartie am 17. März 1933 in Bern.

Weiß: Flohr.

Schwarz: Nägeli-Bern.

1. c2—c4 Sg8—f6
2. Sb1—c3 c7—c5
3. Sg1—f3 Sb8—c6
4. e2—e4 Lf8—b4
5. Dd1—c2 d7—d6
6. h2—h3 0—0
7. a2—a3 Lh4—c5
8. d2—d3 Sc6—d4
9. Sf3×d4 Lc5—d4
10. Lc1—g5 c7—c6
11. g2—g4 Lc8—e6
12. Lf1—g2 d6—d5!*)
13. e4×d5 c6×d5
14. Sc3×d5*) Le6—d5
15. Lg2×d5 Dd8—a5+*)
16. Lg5—d2*) Da5—b6
17. Ld5—f3*) Ld5×f2+
18. Ke1—f1 Tf8—d8
19. Kf1—g2 Ta8—c9*)
20. Ld2—g5 Lf2—e3
21. Lg5×f6 Db6×f6
22. Dc2—e2*) Le3—f4
23. Ta1—d1*) b7—65
24. Th1—e1 h7—h5
25. Lf3—d5 Df6—h4
26. De2—f3*) Td8×d5!*)
27. c4×d5 Tc8—c2+ h5×g4*)
28. Te1—e2
29. h3×g4 Dh4—h2+
30. Kg2—f1 Tc2×e2
31. Df3×e2 Dh2—h1+
32. Kf1—f2 Dh1—h2+

Remis.

*) Ein überraschender Vorstoß, der die weiße Stellung an ihrem scheinbar stärksten Punkte unterminiert.

*) Weiß darf nicht mit dem Bauern schlagen, da sonst Schwarz erst den Springer schlägt, um dann den geopfernten Bauern mit besserer Stellung zurückzuerobern.

*) Die Pointe des Bauernopfers.

*) Auf b4 geht die Dame nach c7 zurück und Schwarz steht besser.

*) Weiß entschließt sich, den Bauern unter Bewahrung des Läuferpaars zurückzugeben. Ungünstig wäre 17. Lb4 S×d5! 18. L×f8 Sf4! (droht 19. . . L×f2 20. D×f2 S×c3+!).

*) Besser war wohl vorerst h7—h6.

*) Natürlich nicht 22. L×b7 wegen T×d4 23. De2 T×c3!

*) Jetzt droht L×b7.

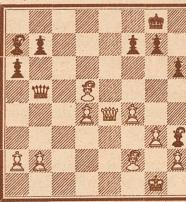
*) Oder 27. Df2 Dg5 28. Df3.

*) Ein prächtiges Qualitätsopfer, das den Sieg des Schwarzen sicherstellen sollte. Auf 27. D×d5 folgt Dg3+ 28. Kf1 D×h3+ 29. Dg2 hg mit ähnlicher Fesselstellung wie sie bei dem gewählten Abspiel hätte ergeben können (s. Anmerkung).

*) Schwarz befand sich bereits in großer Zeitnot und griff daher zu dem sicheren Remis. Nach 28. . . T×T 29. D×T Dg3+ 30. Kf1 D×h3+ 31. Dg2 wäre die meisterhafte Partiebehandlung des Schwarzen mit einem schönen Siege belohnt worden. Es ergibt sich nämlich eine eigenartige Fesselstellung, die sich Weiß nur durch den Abtausch entziehen kann, worauf die schwarze Bauernübermacht auf dem Königsflügel die Entscheidung bringt. Versucht Weiß aber, den Abtausch hinzusozieren, so fördert er nur den Aufmarsch des schwarzen Bauernheeres.

Aus dem Wettkampf Flohr-Grob.

Grob



Flohr

Im Wettkampf Flohr-Grob kam es zu einer kleinen Sensation: Flohr gab die erste Partie in nebenstehender Stellung auf, da Df1# scheinbar nur mit Del, d. h. mit Preisgabe des weißen Läufers, zu decken ist.

Flohr (und mit ihm die ganze zünftige Schachpresse) ist jedoch das Opfer einer Halluzination geworden. Er stand im Moment, als er die Partie aufgab, in Wirklichkeit auf Gewinn. Er konnte nämlich ganz einfach Kh1 spielen, worauf Schwarz bald hätte die Waffen strecken müssen (z. B. Kh1, Df1+, Lg1, Lg4, Dg2 etc.). Ein seltener und psychologisch interessanter Fall von Schachblindheit.

*

An unsere Löser: Mit Rücksicht auf die Schweizerreise Flohrs mußten wir dem Partieschach vermehrten Raum zugeschenken. Wir bitten unsere Löser um Geduld; die längst fällige Löserliste erscheint in der nächsten Nummer.

Lösungen:

Nr. 495 von Fleck: Ka3 Dg2 Td8 e6 La7 a8 Sc5 c6 Bb3 c4 g4; Ke3 Dg7 Tf3 f7 Lc8 Sc1 Ba6 c3 e2 e5 f4 f5 f6. Matt in 2 Zügen.

Nr. 496 von Chicco: Ke1 Da1 Tc5 d6 Lh1 h6 Sg2 Ba2 b3 f7 f6 h5; Ke4 Sd5 Ba3 b4 b5 c6 e3 f7. Matt in 2 Zügen.
1. Dc1!

TELEFUNKEN

SUPER 651

der beste Radio-Apparat, den Telefunken baut

Vollkommen trennscharfer, störungs- u. fadingfreier Empfang, das ist's, was dem Telefunken-Super seine Überlegenheit gibt. Und er klingt schöner als jeder andere Radio-Apparat. Man bedient ihn nicht, man wird von ihm bedient!

Fr. 550.-

TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFARIUNG · DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

